

Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis 2021

Monika Emmanuelle Kazi

La cour des grands

24 SEP – 27 NOV 2022

Monika Emmanuelle Kazi schafft ihre Werke, indem sie aus einem körperlichen Gedächtnis schöpft, das eng mit der Erfahrung ihrer Diaspora verbunden ist. Durch das Schreiben, die Installation und die Performance transportiert die Künstlerin Erinnerungen, die Berichte persönlicher und globaler Selbstbildung verflechten. Sie erforscht die emotionale Aufladung von Alltagsgegenständen, Gesten, Materialien und Architekturen als poröse Kontaktzonen und Spuren von Geschichten in Bewegung. *La cour des grands* ist ihre erste institutionelle Ausstellung.

Das Werk *Die Spielregeln* (2021) eröffnet die Ausstellung. Es wird in einem Raum präsentiert, dessen separierende Architektur die Entfernung der Erinnerung evoziert. Ein Tisch mit verdrehten Eisenbeinen auf dem sich ein Ludo-Spielbrett befindet, wird vom Geräusch des Wassers in einem Kanister und vergrößerten kindlichen Faltspielen begleitet. Diese afrikanische Version des Spiels, das in der Schweiz unter dem Namen »Eile mit Weile« bekannt ist, trägt in seinen als »Häuser« bezeichneten Startfeldern Intarsien. Neben Kristallgläsern, die die Spielfiguren eines laufenden Spiels ersetzt haben, ist darin eine Familie zu erkennen, die in vergangenen Fotografien festgehalten wurde. Auf der anderen Seite dieses Matrixraums deuten verstreute Objekte eine Erzählung an, die zu verschiedenen Terrains angesammelt wurden. Sie beziehen sich auf die Hand, auf die symbolischen Gesten des Bauens und des Spiels und spinnen die aufgeladene Metapher eines Lebens, das als vorgegebenes Schicksal begriffen wird.

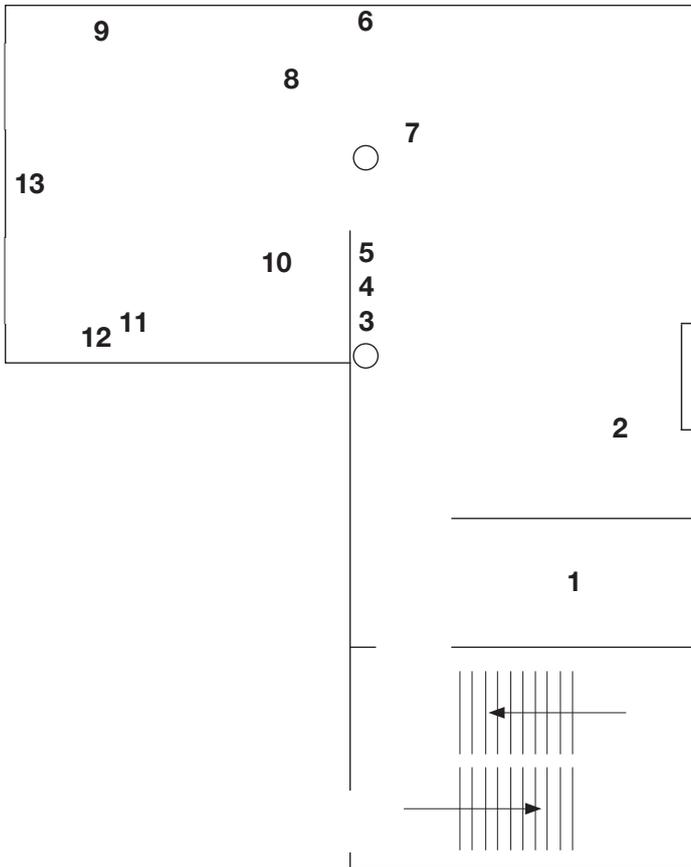
Ein Spiel der Gegensätze strukturiert die verschiedenen Elemente der Installation. Farben, Objekte, Materialien und Formen bringen kontrastierende Dualitäten hervor. Das Schwarz der Eingangswand steht im Gegensatz zu unserer Erwartung an weisse Wände in Ausstellungsräumen. Der direkte Gebrauch des Bodens hallt im Titel (*La cour des grands*) nach und schafft eine Hierarchie zwischen dem Oben und dem Unten. Die Werte, die von den Objekten ausgestrahlt werden, bilden sich in ihren Beziehungen zueinander wie die Positionen, die man in einem Spiel einnimmt.

Zement- und Keramikziegel, rohe wie gebrannte, bilden eine unfertige Baustelle, die im Kunstraum zurückgelassen wurde. *Terre-plein, terres mères* (2022) fängt die Absicht des Bauens als eine Geste ein, die Erde in ein Terrain zu verwandeln. Das Werk erinnert an die Art und Weise, wie manche Konstruktionen westliche Techniken nachahmen, anstatt mit lokalen Ressourcen und Fertigkeiten zu arbeiten. Im Inneren hat die Künstlerin Variationen rund um das Symbol des Kreuzes untergebracht. Im Gegensatz zur Geschichte der Christianisierung verweisen diese Motive auf die vielfältigen und simultanen Verwendungsmöglichkeiten einer Primärform an der Schnittstelle verschiedener Kulte.

In den Behältern einer Museumsvitrine umschliesst Geschirr Kokosnüsse. Diese Anspielungen auf Humpen, adelige und verzierte mittelalterliche Gefässe, orientieren sich frei an Versionen, die in den Sammlungen des Museums für Kunst und Geschichte in Freiburg zu finden sind. Die Präsenz dieser exotischen Frucht, die als Kuriosität oder Trophäe dient, weist auf die Prämisse einer kolonialen Geschichte des Besitzes hin. Diese Gruppe roher Skulpturen mit dem vielsagenden Titel *La Boisson* (2022) suggeriert die Opulenz, die Macht des Trinkens als Form der Einverleibung. Wie im Rausch, das Museum als Ort, der Werte bewahrt, den Kanon aufrechterhält und Narrative durch die unschuldige und sichere Vermittlung der Neugierde befördert, vermischt hier seine Funktion der Erhaltung mit dieser Einverleibung.

Anstatt sechs verschiedene Seiten zu haben, tragen die sechs Keramikwürfel alle eine einzige Zahl und unterstreichen damit eine Verteilung der Chancen, die den Zufall vorwegnimmt und korrumpiert. Am Ende des Rundgangs, im Video *Do you know how to play?* (2022), werden zwei Protagonistinnen gezeigt, die sich mitten in einem Spiel befinden. In der Distanz beleben sie das Ludo-Spielbrett, das die Künstlerin im Eingang der Ausstellung einsetzt. Die Zeitlichkeit des Films bietet keinen wirklichen Erzählfortschritt, mehr ein Abrutschen in eine zunehmend abstrakte Ludo-Partie, in der sich Charaktere, scheinbar ohne eigene Geschichte, entwickeln: Am Ufer eines Sees, der Ruhe und Zerstreuung bietet, unweit der Büros eines monströsen Hauptsitzes, verbinden sich die Gesten der Performerinnen mit der mythischen Dimension einer endlosen und grundlosen Konfrontation.

Die Publikation zur Ausstellung wird am Samstag, den 5. November, vorgestellt.



1 *Die Spielregeln*, 2021, Installation
Do you know how to play?
 2021
 50×50×85 cm
 Holzintarsien, Metall und Kristallgläser

start making memories
 2021

Dimensionen variabel
 Kanister, Wasserpumpe und gefalztes Papier

2 *Terre-plein, terres mères*
 2022
 Dimensionen variabel
 Sand, Zement und Keramik

3-5 *La boisson*
 2022
 24×9×7 cm
 26×10×10 cm
 21.5×11×9 cm
 Keramik, Kokosnuss, Rotwein und Salz

6 *Lait Nido*
 2022
 50.2×13×13 cm
 Dosen mit Milchpulver

7 - 12 *The playing field*
 2022
 25.5×25×26 cm
 Keramik

13 *Do you know how to play?*
 2022
 41 min.
 Vidéo HD, format 16/9, 1280×720

Alle Werke: Courtesy the artist

Monika Emmanuelle Kazi (*1991) lebt und arbeitet zwischen Genf und Paris. Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören *Room with a View*, Galerie Philipp Zollinger, Zürich (2022); *Blink*, Wallstreet, Freiburg (2021); *Governmental Fires*, Futura, Prag (2021); *Handshake, sic!* Elephanthouse, Luzern (2021); *Sandbox by Monika E. Kazi*, HIT, Genf (2019). Monika Emmanuelle Kazi wird von der Galerie Philipp Zollinger (Zürich) vertreten.

Veranstaltungen

- 8 OKT 20 Uhr Begleiteter Besuch von den Freund:innen von Friart (Fr/De)
21 Uhr Konzert von Secrétariat (free art jazz)
- 5 NOV 18 Uhr Présentation du livre de Monika Emmanuelle Kazi *La cour des grands* (Fr)
Conversation avec l'auteur Cédric Fauq (commissaire en chef, CAPC Bordeaux)
- 7 – 11 NOV *Das Spiel in der zeitgenössischen Kunst*, Festival Kultur & Schule FKB 2022 (Fr/De)
- 26 NOV *After Nature*, Workshop Aesthetics & Critique V (En)
in collaboration with the Department of Philosophy of the University of Fribourg
- Nora Kapfer book launch
Talk by Sabeth Buchmann (Art historian and critic, Academy of Fine Arts, Vienna)

Begleitete Besuche, Vermittlung und Schulbesuche

Anmeldung und Informationen per E-Mail an mediation@friart.ch oder telefonisch unter 026 323 23 51
Vermittlungsprogramm realisiert von Fanny Delarze (Kollektiv Ortie)

Kunsthalle Friart Fribourg

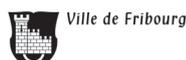
Nicolas Brulhart, Estelle Negro, Sacha Rappo, Julie Folly, Nicolas Horvath, Pierrick Brégeon/Eurostandard
Fabian Stücheli, Anne Sudan, Jörg Bosshard, Pierre Berset, Alexis Rüeger, Anja Delz, Jack Sims, Atelier 48
Clémence de Weck, Ami-e-s de Friart, Conceição Silva Carvalho, Teresa de Sousa Celestino-Cardoso

Die Künstlerin möchte sich bedanken bei

Die Jury des Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreises 2021 : Claire Hoffmann (Jurypräsidentin, Kuratorin, Centre culturel suisse, Paris), Dr. Corinne Linda Sotzek (Kunsthistorikerin, Ernst Göhner Stiftung, Zug), Nicolas Brulhart (künstlerischer Leiter Kunsthalle Friart Fribourg), Mai-Thu Perret (Künstlerin); Isabelle Cornaro, Amandine Nana Cédric Fauq, Fabian Stücheli, Sylvain Marco Froidevaux, Sofya Chalaguina, Gaëlle Antsoni Koumou, Clémence Kazi, Louis Shungu, Atelier 1280°: Noémie Handrick und Sara Spirig, Loren Tschannen, La Becque, HEAD-Genève

Übersetzung: Anja Delz

Die Ausstellung wird unterstützt von



KIEFER HABLITZEL STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG